

Beitrag: Roma – musikalisch anerkannt, sozial diskriminiert?
Ein Beitrag über das Khamoro Festival 2010 in Prag

Sendung: Podcast-Forum

Fertigstellung: 20. Juli 2010

Beitragslänge: 7:09 Min.

Autorinnen: Katharina Magerkurth, Nadja Reznikova, Kristina Semenova, Lenka Stejfova

Manuskript zum Radio Feature

Musik Einspielung: Mahala Rai Band - Instrumental

Autorenbeitrag: Prag im Mai 2010. Das Roma Musikfestival Khamoro findet hier bereits zum 12. Mal statt. Es ist eines der größten weltweit. Die Vielfalt der Romakultur zu präsentieren steht hierbei im Mittelpunkt. Täglich finden Konzerte statt, außerdem gibt es Filme, Ausstellungen und Workshops an verschiedenen Orten in Prag. In der Innenstadt ist allerdings wenig davon zu merken.

Collage: Stadtbevölkerung: *Frage - Was wissen Sie über das Khamoro Festival?*

Autorenbeitrag: Die Roma haben es in Tschechien nicht leicht. Einer aktuellen Umfrage zufolge bezeichnen mehr als zwei Drittel der Befragten die Beziehungen zwischen Roma und Nicht-Roma als schlecht. Die größten Probleme sind Armut, schlechte Chancen am Arbeitsmarkt, aber auch rassistische Übergriffe. Daran scheinen auch EU-Programme und Regierungsinitiativen nichts zu ändern. Das bestätigte uns Michal Miko, vom Bürgerforum Slovo 21, welches das Festival organisiert.

O-Ton (Miko): *„Soucasna situace romske mensiny v Ceske republice. Myslim si, ze se spise zhorsuje situace nez zlepšuje. Co se tyce nenasenlivosti vuci romum, tak ta jako pretrvava a je treba hodne veci udelat, aby nenasenlivost zmizla“*

(Übersetzung: *„Zur gegenwärtigen Situation der Romaminderheit in der Tschechischen Republik: Ich denke, dass sich die Situation eher verschlechtert als verbessert. Vor allem was die Diskriminierung der Roma als Minderheit angeht - Hier müssen noch viele Dinge im Land getan werden, damit diese Missachtung der Roma und die negative Haltung abgelegt wird.“*)

Autorenbeitrag: Die ungerechte Behandlung der Roma war auch der Anlass, warum Dzemil Silajdzic und seine Frau 1998 das Festival gründeten. Die beiden kamen vor mehreren Jahren aus Sarajevo nach Tschechien und engagieren sich im interkulturellen Bereich. Die Gründungsgeschichte erzählt uns Michal Miko:

O-Ton (Miko): *„Kdyz byli na te akci, byli tam jako hoste, a na te akci vystupovalo vice kapel a mezi nima byla i jedna romska a kdyz sla na stage, ta romska kapela, tak ty kapele ten zvuk proste kazil zvuk, ze nebyli slyset. A to bylo tou iniciativou pro manzele Silajdzicovi udelat proste festival Khamoro. A prvni festival se vlasnte uskutecnil v roce 98, byl jednodenni a pak se festival Khamoro vlastne rozrustal a hned druhy rok byl tydenni zalezitosti.“*

(Übersetzung: *„Es begann alles damit, dass sie als Gäste auf einer Veranstaltung waren, wo mehrere Musikgruppen auftraten. Als die einzige Romaband auf die Bühne kam, verstellte der Tontechniker absichtlich die Akustik, sodass die Band gar nicht zu hören war. Genau das war für das Ehepaar Silajdzic der Anlass, das Festival Khamoro ins Leben zu rufen. 1998 fand es das erste Mal statt und dauerte einen Tag lang. Im Jahr darauf ging es schon eine Woche.“*)

Autorenbeitrag: In der tschechischen Hauptstadt Prag erklingt für eine Woche lang temperamentvolle Roma-Musik von Ensembles aus verschiedenen europäischen Ländern. Für das Bürgerforum Slovo 21 ist Musik ein wichtiges Medium, um die Romakultur auf dem Festival zu präsentieren. Allerdings ist es damit nicht getan.

O-Ton (Miko): *„Muze svoji casti jako prispet ta muzika ale Romove zijou na uzemi Evropy uz pres 600 let usedle a 600 let uz proste hrajeme a 600 let se nic nezmenilo.“*

Ja si myslim, ze by bylo treba, zlepsit treba postaveni Romu ve vzdelavani , coz by mohlo jako napomoci tomu, aby Romove byli chapani jinak.“

(Übersetzung: *Ich denke, Musik kann schon einen Teil zur Integration beitragen. Aber wir Roma leben seit über 600 Jahren in Europa, wir spielen schon seit 600 Jahren Musik und 600 Jahre lang hat sich eigentlich kaum etwas verändert. Man müsste vor allem im Bildungsbereich ansetzen. Erst dann kann sich an der Situation wirklich etwas verändern.)*

Autorenbeitrag: Das Festival eröffnete mit der Weltpremiere der Romaoper „The Invisible Gypsy“ ...

Musikeinspielung: Anna Sofrenovic aus der Oper „Invisible Gypsy“ - „Djelem djelem“

...Die Oper verbindet das Thema der gesellschaftlichen Diskriminierung der Roma-Minderheit mit musikalischen „Höhepunkten“ der Romakultur. Sängerin Anna Sofrenovic sieht in diesem Stück einen Versuch, die gesellschaftliche Stellung der Roma zu verbessern.

O-Ton (Sofrenovic): *“And they’ve been always connected to poverty and kind of low class. And I think that gypsy culture is just incredible. I think it’s a long process but I hope this piece make people think. It’s a start.“*

Autorenüberleitung: Auch Radoslav Barnga, Frontmann der Band Gipsy.cz, sieht eine Chance, durch Musik Barrieren zu überwinden und Menschen zusammenzubringen.

O-Ton (Barnga): *“Of course. Because our music is able to bring majority people with minorities and that’s very important because on our concerts you can meet white people, black people, Chinese people, you know Gypsy people, and they all play together. That’s very good. I’m always trying to be a little bit political on my concert. Trying to say: Yeah this is the way how we can live together.“*

Musikeinspielung: Gipsy.cz - „Romano Hip Hop“

Autorenbeitrag: In der Tat wird dies auch durch die Entwicklung des Festivals seit der Gründung 1998 bestätigt. Lida Mataskova ist die Hauptorganisatorin und Sprecherin des Festivals Khamoro und sieht optimistisch in die Zukunft.

O-Ton (Mataskova): *„Ze tam vidite: Ze zacatku to byl opravdu jako hodne romsky festival , ale v posledni dobe jsou tam videt I rodiny cesky s detma malejma a je hrozne pekny pozorovat, jak se vlastne minorita romska a ceska majorita davaji na tech koncertech dohromady a funguji tam v uplny harmonii, bez problemu.“*

(Übersetzung: *„Man kann sehen: Am Anfang war es vorwiegend ein von Roma besuchtes Festival, aber in den letzten Jahren sind auch immer mehr tschechische Familien mit ihren Kindern gekommen und es ist wirklich sehr schön zu beobachten, wie sich die Romaminderheit und die Mehrheitskultur der Tschechen auf den Konzerten zusammenschließen und wie alles in völliger Harmonie abläuft, ganz ohne Probleme.“*)

Autorenbeitrag: Lida Mataskova berichtet aber auch von erheblichen Schwierigkeiten bei der Organisation des Festivals.

O-Ton (Mataskova): *„Tak co se tyce prekazek, tak jsou takovyho dvojího druhu: První je to financování, to je základní. Ze opravdu je strasne tezky, sehnat napríklad komercniho sponzora pro romskou akci. Pro romsky zamerenou akci, zvlast v ceskem prostredi, který je xenofobní. Druhá prekazka je prave takovej ten ceskej odpor k tomu romskymu, ze casto ty Cesi treba I na nekterych dulezitych pozicich, kdyz na nima prijdete a reknete: Mam tady ten projekt, ten festival, mame dvanact let tradice, tak jenom apriori ze protoze je to romskej projekt, tak nam nikdy nedaji podporu.“*

(Übersetzung: *„Bei der Organisation des Festivals gibt es zwei große Schwierigkeiten: Zunächst bei der Finanzierung, denn es ist wirklich unglaublich*

schwierig, einen kommerziellen Sponsoren zu finden, der eine Aktion unterstützt, die im Zusammenhang mit Roma steht, vor allem im tschechischen Umfeld, wo nach wie vor Berührungsängste herrschen. Zweitens gibt es diese Abneigung gegenüber den Roma in Tschechien im Speziellen, vor allem in höheren Positionen. Wenn man erzählt: Das hier ist das Projekt, ein Festival mit einer 12jährigen Tradition, dann bekommt man keine Unterstützung nur weil es sich um ein Romaprojekt handelt.“)

Autorenbeitrag: Trotz aller Schwierigkeiten: Khamoro ist eine Erfolgsgeschichte. Davon zeugen die steigenden Besucherzahlen und vor allem die Begeisterung des Publikums. Für die Organisatorin ist genau das wichtig.

O-Ton (Mataskova): „*Tak jsou tam pozitivní příklady a případy a to zejména to, že když už někdo na ten festival jde, tak tam chodí potom každý rok.“*

(Übersetzung: „*Es gibt viele positive Beispiele und wir sehen vor allem Folgendes: Wenn jemand schon einmal auf dem Festival war, dann kommt er oder sie danach jedes Jahr wieder.“*)

Musikeinspielung: Mahala Rai Band – Instrumental

Collage: *Besuchermeinungen*